

Schönblick Gmünd: Christustag in Krisenzeiten



1.

Foto: bri

Erneut hat der überregionale Christustag der pietistischen Christus-Bewegung in Württemberg für den Raum Schwäbisch Gmünd auf dem Schönblick in Rehnenhof-Wetzgau stattgefunden. Theologe und Hochschulrektor Volker Gäckle lieferte anhand des Römerbriefs einen Denkanstoß zu den Krisen unserer Zeit.

📅 Donnerstag, 30. Mai 2024

👤 Benjamin Richter

🕒 48 Sekunden Lesedauer

Die Christustage gibt es in Württemberg seit 1956. Damals hießen sie noch Ludwig-Hofacker-Konferenz, nach einem Pfarrer des frühen 19. Jahrhunderts; ihren heutigen Namen erhielt die Veranstaltung 1996.

Nachdem die offenen regionalen Gemeindetage im Zeichen des gemeinsamen Gesprächs und Gebetes bislang immer an Fronleichnam stattfanden, soll 2025 mit dem Tag der Deutschen Einheit ein neuer Termin ausprobiert werden – auf diese Weise, außerhalb der Pfingstferien, hoffen die Verantwortlichen, noch mehr junge Familien anzusprechen. Auf die große Herausforderung der beiden Volkskirchen, den Mitgliederschwund durch Austritte, kam denn auch Theologe Volker Gäckle in seinem mit Spannung erwarteten Redebeitrag vor vollen Rängen im Forum zu sprechen.

Die Kirche, so der Rektor der Internationalen Hochschule Liebenzell im Nordschwarzwald, befinde sich in der größten Transformation seit mehr als 500 Jahren, und die schwierigsten stünden erst noch bevor.

Welche herausfordernden, aber auch hoffnungsvollen Botschaften Gäckle zufolge der Römerbrief bereithält, lesen Sie in der Rems-Zeitung vom 31. Mai. Die vollständige Ausgabe gibt es auch im [iKiosk](#).

